



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



INSPEKTIONSBERICHT

Zeppelin-Grundschule

05G16

2023/2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		3
1	Rahmenbedingungen der Schule	4
2	Ergebnisse der Inspektion	6
2.1	Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2	Erläuterungen	6
2.2.1	Schulqualität.....	6
2.2.2	Unterrichtsqualität	8
2.3	Qualitätsprofil	9
2.4	Unterrichtsprofil.....	10
2.5	Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	11
2.6	Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	11
3	Daten zur Inspektion	12
3.1	Unterrichtsbesuche	12
3.2	Ablauf der Inspektion	14
4	Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	15
5	Ergebnisse der Online-Befragungen	29

Vorwort

Die Inspektion der Zeppelin-Grundschule wurde im Schuljahr 2023/2024 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse¹. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Qualitätstabelleau 2023 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung		4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.4 Unterrichtsorganisation		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- en Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbehörde: Frau Bezirksstadträtin Dr. Carola Brückner • Schulaufsicht: Frau Tanja Arndt
Besonderheiten in der Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Schulanfangsphase: jahrgangsübergreifende Lerngruppen • zweizügige Jahrgänge • offener Ganzttag • Schulsozialarbeit in Kooperation mit casablanca gGmbH • eFöB in Kooperation mit dem ev. Kirchenkreis Spandau
Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Streitschlichter • „Lernen durch Engagement“ • Bildung durch Sprache und Schrift (BISS) • gewaltfreie Konfliktlösung „Respect!“
personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Lehrkräften zu fast 100 % • 1 Schulleiterin • 1 stellvertretende Schulleiterin • 2 Schulsozialarbeiterinnen (insgesamt 1 Stelle) • 1 Verwaltungsleitung (halbe Stelle) • 1 Sekretärin • 1 Hausmeister • ca. 3,3 Lehrkräftestellen für die sonderpädagogische Integration • struktureller Ausgleich ca. 1,4 Lehrkräftestellen

Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
Veränderungen des allgemeinen Gebäudezustandes	<ul style="list-style-type: none"> • Schließung der Dachräume in Haus II • vor fünf Jahren Teilungs- und eFöB-Räume vom Bezirk samt angemietet, kein Ausbau stattgefunden
Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme der Ladenräume sowie eines leerstehenden Restaurants durch den Kirchenkreis Spandau, Ausbau seit Herbst 2023 zu Mensa und Betreuungs-/Teilungsräumen • Renovierung Flure Haus I abgeschlossen
bewilligte und terminierte Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Dachsanierung Mai 2024
Änderungen der Raumnutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines zweiten Arbeitsplatzes für Verwaltung und Sekretärin • Nutzung ehem. Hausmeisterwohnung durch eFöB • keine Teilungsräume • kleiner Gruppenraum für Schulsozialarbeit umgestaltet • Dachgeschoss Haus I als NaWi-Fachraum (Materialsammlung) genutzt • Dachgeschoss Haus II ein Raum zur Nutzung als Aufenthaltsraum für 5 Erwachsene, ein Raum Lagerraum
veränderte digitale Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung aller Klassenräume sowie des NaWi-Raums mit digitalen Boards • ca. 49 Laptops • ca. 50 Tablets • SBE-Server für das edukative Netz • Unterstützung des WLANs durch Speedboxen
weitere Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule leidet unter massiver Platznot. Nur ein Klassenraum entspricht dem Mindestmaß heutiger Standards. Es gibt nicht ausreichend Platz zum Essen. Die 5. und 6. Klassen essen seit Einführung des beitragsfreien Mittagssessens in den Klassenräumen. Das Essen wird in Tellern warm geliefert. • Es gibt keine Teilungs- oder Gruppenräume, auch der eFöB-Bereich ist zu klein. Es werden zusätzlich Klassenräume genutzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Zeppelin-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- I. Schulleiterin, die konsequent und verlässlich die Schulentwicklung voranbringt und die Schulgemeinschaft fördert
- II. effektive Zusammenarbeit des Kollegiums im Schulalltag und bei der Unterrichtsentwicklung
- III. Verabredung sprachbildender Maßnahmen und deren praktische Umsetzung
- IV. Schaffung lernförderlicher Unterrichtsbedingungen

Entwicklungsbedarf

- V. Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zur Medienbildung im Unterricht

2.2 Erläuterungen

2.2.1 Schulqualität

Zu I.

Die Schulleiterin der Zeppelin-Grundschule hat an der Schule Strukturen geschaffen, die eine zielgerichtete Schulentwicklung ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Schulleiterin, der koordinierenden Erzieherin und dem Kollegium ist durch Vertrauen und Offenheit geprägt. An der Schule arbeiten eine Steuergruppe und eine erweiterte Schulleitung beispielsweise kontinuierlich an der Fortschreibung des Schulprogramms. Die Schulleiterin bezieht bei der Weiterentwicklung der Schule die Schulgemeinschaft ein und greift Ideen aus dem Kollegium auf, so zum Beispiel beim Entwicklungsvorhaben „Kinder zum Denken bringen“ oder bei der Unterstützungsmaßnahme „Mathe sicher können“. Die Beteiligung der Kinder ist ihr besonders wichtig. Den Schülerinnen und Schülern wird beispielsweise durch das Schulparlament und den Klassenrat demokratisches Handeln und Mitspracherecht ermöglicht. Auf deren Initiative wurde so der Essensplan verändert. Die Schulleiterin unterstützt mit der Beteiligung am Modellprojekt „Lernen durch Engagement“³ Vorhaben, die das Verantwortungsbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Kinder fördern und gleichzeitig Kooperationen mit externen Partnern wie benachbarten Kitas oder Seniorengemeinschaften stärken. An der Schule herrscht eine freundliche, unterstützende und konstruktive Arbeitsatmosphäre, die zu der hohen Zufriedenheit bei den Lehrkräften, den Erziehungsberechtigten und den Schülerinnen und Schülern führt. Von der Schulleiterin initiierte und in der Schulgemeinschaft vorbereitete Feste, wie zum Beispiel der Zeppelinlauf oder der Weihnachtsmarkt und die Auftritte des Orchesters stärken den Zusammenhalt.

³ „Lernen durch Engagement“ ist ein Modellprojekt, das das Lernen in der Schule mit bürgerschaftlichem Engagement verbindet.

Die Kommunikation innerhalb der Schule findet über kurze Wege statt, meist im persönlichen Gespräch oder über das „Mitteilungsbuch“ im Lehrkräftezimmer. Die Schulleiterin ist für alle ansprechbar, nimmt Probleme ernst und handelt bei Konflikten lösungsorientiert. Sie fördert auch die Zusammenarbeit mit dem Träger der freien Jugendhilfe im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung, beispielsweise beim Kinder- und Jugendschutz. Dabei werden unterschiedliche Meinungen von Lehrkräften und Erzieherinnen- und Erziehern zur Kenntnis genommen und kontrovers diskutiert. Die Schulleiterin hat eine Steuergruppe „Rhythmisierung“ aus Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern initiiert, die an einer Neuausrichtung der pädagogischen und inhaltlichen Gestaltung des Ganztags arbeitet.

Zu II.

Die äußeren schulischen Bedingungen stellen das Kollegium vor tägliche Herausforderungen. Die alten Schulgebäude stehen unter Denkmalschutz, die räumlichen Kapazitäten sind beengt und bauliche Veränderungen kaum möglich. Der Umgang mit diesen Bedingungen erfordert ein hohes Maß an Zusammenarbeit, Teamabsprachen und Flexibilität, z. B. bei der Ausgestaltung der Räume oder auch der Schulorganisation. Alle Lehrkräfte arbeiten in mehreren Teams oder Arbeitsgruppen mit. So entwickeln sie z. B. engagiert und kontinuierlich in den Fachkonferenzen das schulinterne Curriculum weiter oder initiieren fachübergreifende Projekte wie die Bienenwerkstatt. Fortbildungen, etwa zur Sprachförderung oder zu der Fördermaßnahme „Mathe sicher können“, werden im Kollegium organisiert und durchgeführt. Auch Unterrichtsmaterialien wie die Lernwege für die Schulanfangsphase in Mathematik und Deutsch werden gemeinsam entwickelt und regelmäßig überarbeitet.

Zu III.

Das Sprachbildungsteam der Schule hat sich auf eine Reihe sprachbildender Maßnahmen verständigt, die u. a. im schulinternen Curriculum verankert sind, beispielsweise Operatorenkataloge und Sprachgerüste für verschiedene Fächer sowie regelmäßige Rechtschreibgespräche im Unterricht. Die Schule beteiligt sich an dem Projekt „Systematische Schreibförderung in der Grundschule“ (Schreib-BiSS). Lehrkräfte nehmen an Fortbildungen teil und wirken an der Schule als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Der Sprachstand der Lernenden wird mit Diagnoseinstrumenten wie der Lernausgangslage Berlin (LauBe), dem Stolperwörtertest oder der Hamburger Schreib-Probe (HSP) getestet. Bei Bedarf wird in temporären Lerngruppen die Sprachbildung gefördert, z. B. im „Sprachclub“ für die Schulanfangsphase, in „Deutsch+“ für die Klassen 3 bis 6 oder in „Deutsch als Zweitsprache“ für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen. Darüber hinaus sollen eine langjährige Lesepatin, Lesetandems und der Einsatz des webbasierten Programms Antolin zum Lesen motivieren.

Die Vereinbarungen zu sprachbildenden Maßnahmen werden im Unterricht und Schulalltag sichtbar. Beispielsweise gibt es in jedem Klassenraum Leseangebote, die Schule beteiligt sich an Vorlesewettbewerben, im Unterricht werden Leserollen angefertigt und auf der Homepage gibt es einen Blog, den die Schülerinnen und Schüler verfassen. Im Unterricht wird den Lernenden oft Gelegenheit gegeben, sich zu äußern oder auszutauschen, entweder im Unterrichtsgespräch oder beim gemeinsamen Lösen von Aufgaben. In fast allen Unterrichtssituationen fördert die Lehrkraft die Sprachhandlungskompetenz der Kinder, durch Schaffung kommunikativer Situationen, Schreibenanlässen oder Anwendung von Lesestrategien.

2.2.2 Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Zeppelin-Grundschule ist vor allem durch die Vermittlung von neuen Lerninhalten und Kompetenzen geprägt. So werden in über drei Viertel der gesehenen Sequenzen neue Aufgaben bearbeitet. Das Üben, Wiederholen und Festigen von Lernstoff sind darüber hinaus wesentliche Aktivitäten im Unterricht. In über der Hälfte aller beobachteten Sequenzen findet eine Sicherung von vorher Gelerntem statt. Die Kinder arbeiten häufig in kooperativen Lernformen wie Gruppen- oder Partnerarbeit, bei der z. B. gemeinsame Präsentationen erarbeitet werden. Die Lehrkräfte sorgen für eine klare Unterrichtsstruktur, die oft zusätzlich an der Tafel visualisiert wird. Allerdings ist auch in den gemeinsamen Arbeitsphasen selbstreguliertes Lernen nur selten möglich. Dieses findet vorwiegend in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen der Schulanfangsphase statt. Hier arbeiten die Kinder in Deutsch und Mathematik in Einzelarbeit und in ihrem eigenen Tempo mit Lernwegen. Das Anspruchsniveau wird individuell angepasst, so können beispielsweise leistungsstärkere Kinder der ersten Jahrgangsstufe auch Themen der zweiten Jahrgangsstufe bearbeiten. Eine Feedbackrunde am Ende einer Unterrichtsstunde sichert den Austausch über den Lernfortschritt und schafft kommunikative Anlässe. In zwei Drittel aller Unterrichtssequenzen gibt es differenzierte Formate, so können beispielsweise die Schülerinnen und Schüler zwischen zwei unterschiedlichen Aufgabenvarianten wählen. Kognitiv anspruchsvolle Lerngelegenheiten konnten in ca. einem Drittel der Sequenzen beobachtet werden, wie beim Entwickeln von Textaufgaben im Mathematikunterricht.

Der Unterricht ist in Blöcken von 90 Minuten organisiert, es gibt aber viele Einzelstunden. Ein Wechsel des Faches innerhalb eines Blocks führt dann oft zu einem verspäteten Anfang des Unterrichts und die Lehr- und Lernzeit kann nicht vollständig genutzt werden.

Zu IV.

Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um. Die Lehrkräfte handeln sehr zugewandt und behalten die Lerngruppe im Blick. Unterrichtsstörungen treten nur selten auf. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in den Arbeitsphasen meistens motiviert und konzentriert, beispielsweise bei den Lernwegen oder beim Erstellen von Lapbooks. Die verantwortlichen Lehrkräfte werden überwiegend von anderen Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern oder Lernhelferinnen im Unterricht unterstützt. Das ermöglicht einerseits eine individuelle Förderung bzw. Unterstützung Einzelner und sorgt andererseits u. a. für eine ruhigere Arbeitsatmosphäre. Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich in den Klassenverband zu integrieren, bekommen die Möglichkeit, an einer temporären Lerngruppe zur Förderung des Arbeits- und Sozialverhaltens teilzunehmen. Die ansprechende räumliche Gestaltung der Klassenräume, beispielsweise durch Gardinen, Lesecken, Aushängen und Arbeitsergebnissen der Kinder, trägt trotz des beengten Raums zur Verbesserung der äußeren Lernbedingungen bei.

Zu V.

Die Schule hat sich auf den Einsatz digitaler Medien im Unterricht geeinigt, zum Beispiel zum Recherchieren oder zur Präsentation. Alle Räume sind mit interaktiven Boards ausgestattet, die häufig nur dazu genutzt werden, Lerninhalte zu präsentieren, darüber hinaus konnte ein Einsatz selten beobachtet werden. Auch Lernprozesse werden im Unterricht kaum durch digitale Medien unterstützt. Allerdings erschwert eine unzureichende WLAN-Verbindung die gleichzeitige Verwendung der vorhandenen Tablets und Laptops für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Im Rahmen der Gewaltprävention gibt es regelmäßige Veranstaltungen beispielsweise zu Cybermobbing oder -grooming, um auf die Gefahren des Internets hinzuweisen.

2.3 Qualitätsprofil 2023/2024⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	A
1.2	Interne Evaluation	A
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A
2.1.a	Sprachbildung	A
2.1.b	Medienbildung	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	./. ⁵
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	A
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	A
E.2	Ganztag	B

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

⁵ Das Qualitätsmerkmal 6.1. Schulleistungsdaten wird an Grundschulen nicht bewertet.

2.4 Unterrichtsprofil 2023/2024

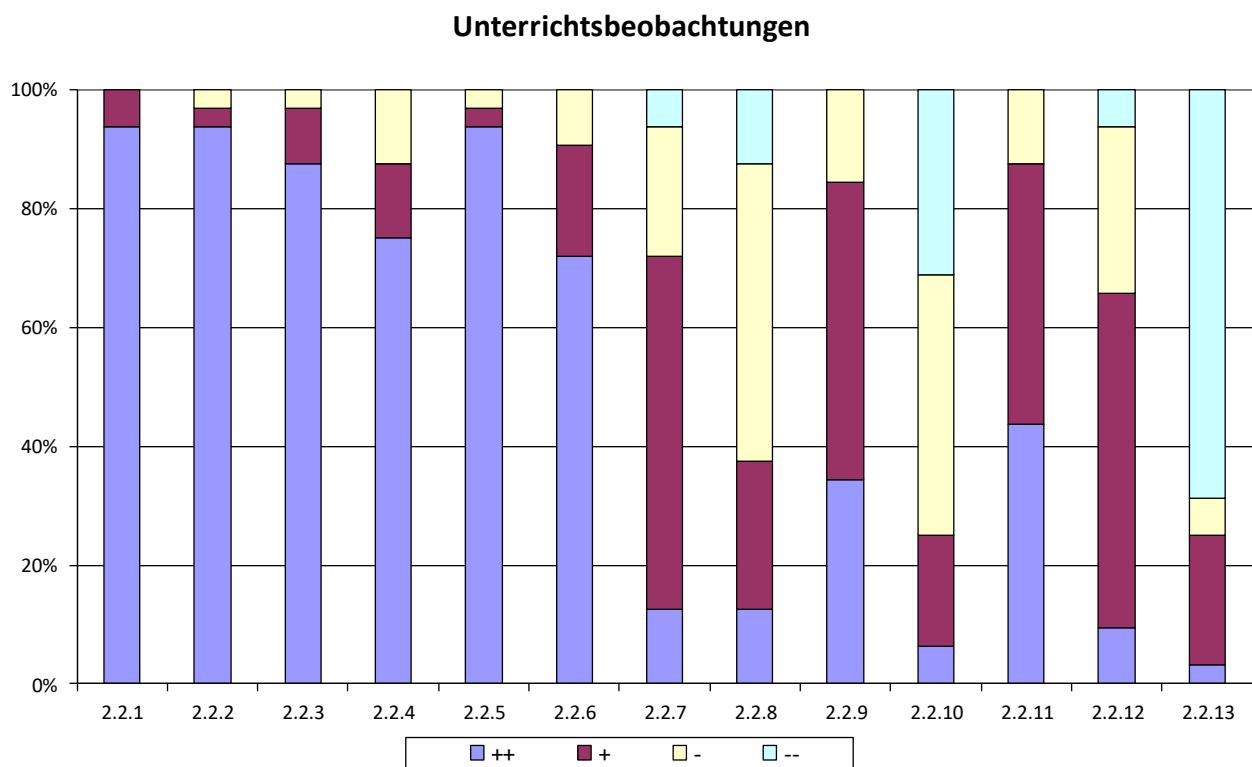
Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert ⁶
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	94%	6%	0%	0%	3,94
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	94%	3%	3%	0%	3,91
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	88%	9%	3%	0%	3,84
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	75%	13%	13%	0%	3,63
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.	94%	3%	3%	0%	3,91
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	72%	19%	9%	0%	3,63
2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	13%	59%	22%	6%	2,78
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	13%	25%	50%	13%	2,38
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	34%	50%	16%	0%	3,19
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	6%	19%	44%	31%	2,00
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	44%	44%	13%	0%	3,31
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	9%	56%	28%	6%	2,69
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	3%	22%	6%	69%	1,59

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

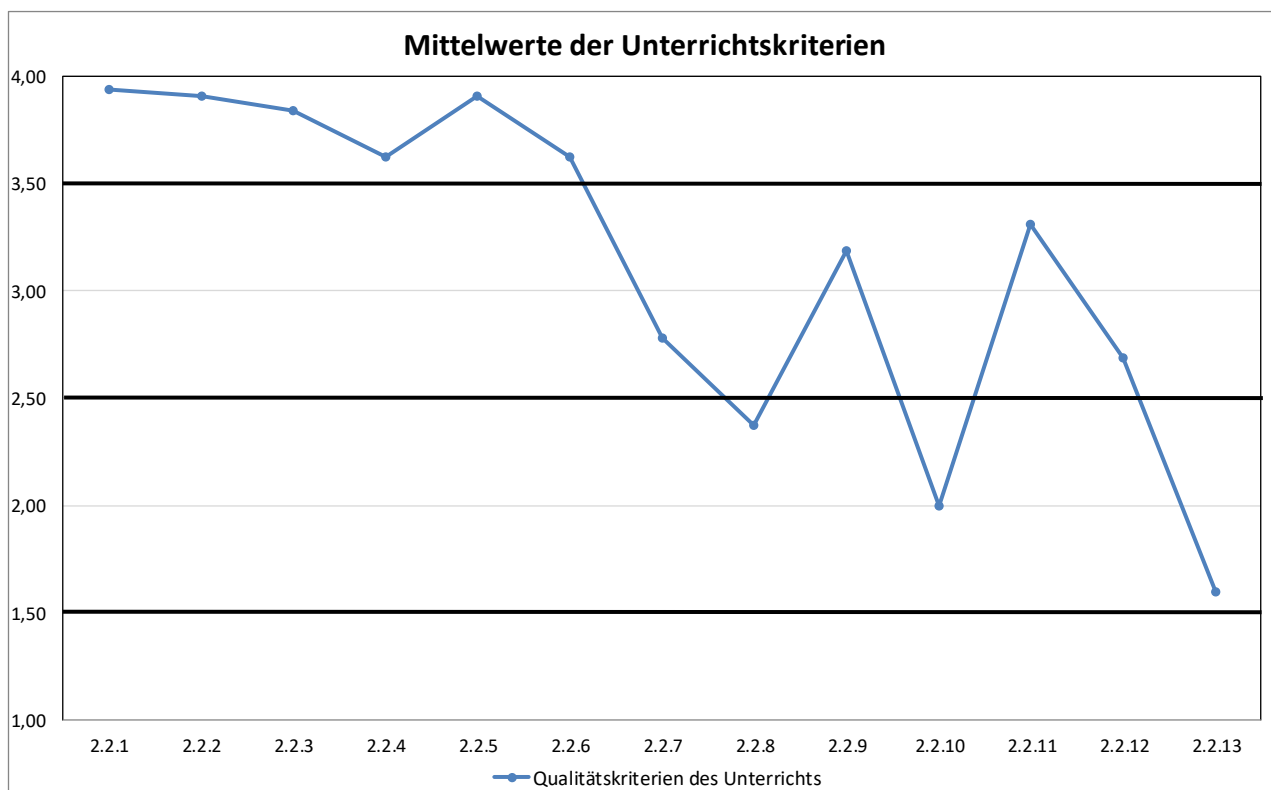
++ trifft zu + trifft eher zu - trifft eher nicht zu -- trifft nicht zu

⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	9	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	2	0	9	18	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			20			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	14	4

eingesetzte Medien⁷

digitale und visuelle Medien

16 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
56 %	interaktives Whiteboard
3 %	Lernsoftware
0 %	Lernplattform
3 %	Dokumentenkamera
22 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
22 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

Printmedien

41 %	Fachbuch/Lehrbuch
16 %	Ergänzende Lektüre
6 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

sonstige Medien

69 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
84 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
44 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
6 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
9 %	Audiomedien

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

75 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
56 %	Üben/Wiederholen/Festigen
0 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
31 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
41 %	Unterrichtsgespräch
22 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
3 %	Brainstorming
13 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
3 %	Recherchieren
6 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

22 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
22 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
53 %	Kooperative Lernformen
3 %	Projektarbeit
0 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
13 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
3 %	Konstruieren/Produzieren
3 %	Untersuchen/Analysieren
6 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	94 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	56 %	59 %	28 %	25 %

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	Vom 29.01.2024 bis 20.02.2024
Vorgespräch	26.02.2024
32 Unterrichtsbesuche	15.04. und 17.04.2024
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	15.04.2024
Interview mit den Schülerinnen und Schülern ¹⁰	15.04.2024
Interview mit den Lehrkräften	
Interview mit den Eltern/Erziehungsberechtigten	
Interview mit den Erzieherinnen und Erziehern	17.04.2024
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit der Schulleiterin	
Aufsuchende Gespräche mit der Verwaltungsleitung, der Sekretärin, dem Hausmeister und der Schulsozialarbeit	15.04. und 17.04.2024
Präsentation des Berichts	nach Vereinbarung

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> ¹¹	+
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung		A

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	+
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	+
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung		A

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
	Qualitätskriterien	Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	2.1.2 Unterrichtsentwicklung	
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	++
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden konkrete Unterrichtsinhalte abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 7. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	./.
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungs-koordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungs-koordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> 8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	./.
Bewertung		A

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	+
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	++
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 8. In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	./.
	<i>Für ISS, Gymnasien, berufliche Schulen:</i> 9. Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	./.
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	<i>außer berufliche Schulen:</i> 3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+
Bewertung		B

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts

2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	100,0 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	100,0 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	93,8 %

2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.

Indikatoren	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	90,6 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	93,8 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	93,8 %

2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	71,9 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	96,9 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	93,8 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	75,0 %

2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.

Indikatoren	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	87,5 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	87,5 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	78,1 %

2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.

Indikatoren	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	6,3 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	9,4 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	0,0 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	3,1 %

2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	75,0 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	46,9 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	50,0 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	68,8 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	65,6 %

2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	78,1 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	56,3 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	18,8 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	53,1 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	9,4 %
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	18,8 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	25,0 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	15,6 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	31,3 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	18,8 %
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.		
Indikatoren	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	84,4 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	37,5 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	43,8 %
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.		
Indikatoren	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	25,0 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationmöglichkeiten (auch digitale) zu.	0,0 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	12,5 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	18,8 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	15,6 %
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	96,9 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	59,4 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen (3,1 %), zum Leseverstehen (3,1 %), mit Sprechanlässen (31,3 %), mit Schreibenanlässen (15,6 %) sind in den Unterricht integriert.	46,9 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	53,1 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	53,1 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	18,8 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	15,6 %

2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.		
Indikatoren	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit (34,4 %), das Anspruchsniveau (31,3 %) berücksichtigen.	53,1 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	15,6 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	12,5 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	46,9 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	21,9 %
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren (9,4 %), zum Recherchieren (0,0 %), zum Produzieren (3,1 %), zum Kommunizieren (0,0 %).	9,4 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	21,9 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	3,1 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung		A

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	++
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	+
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	++
Bewertung		A

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
	Qualitätskriterien	Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	./.	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	./.
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	./.
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	./.	
Bewertung		A

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	./.
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	./.
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	./.
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	./.
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten		Wert	
Qualitätskriterien			
6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen			
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++	
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	-	
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse		
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	+	
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	+	
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	++	
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	+	
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.	
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	./.	
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.	
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	./.	
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	./.	
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	-	
	<i>Für berufliche Schulen:</i>		
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	./.	
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++	
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>		
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++	
	6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	./.	
	6.3 <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++	
<i>Für berufliche Schulen:</i>			
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.		
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	++		
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	++		
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	++		
Bewertung		A	

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹²		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	++
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	+
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹² nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	-
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	-
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>	
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	./.
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	-	
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	+
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
Bewertung		B

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 96 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	23	61%	26%	4%	0%	9%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	23	65%	30%	0%	0%	4%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	23	70%	22%	0%	0%	9%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	23	70%	13%	0%	0%	17%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	23	43%	35%	9%	4%	9%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	23	17%	35%	17%	22%	9%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	23	30%	39%	0%	0%	30%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	23	87%	9%	0%	0%	4%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	23	78%	17%	0%	0%	4%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	23	65%	22%	9%	0%	4%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	23	74%	22%	0%	0%	4%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	23	87%	4%	0%	0%	9%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	23	17%	35%	39%	0%	9%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	23	48%	26%	17%	0%	9%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	23	70%	9%	0%	0%	22%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	23	39%	39%	13%	0%	9%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	23	74%	17%	4%	0%	4%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	23	78%	13%	4%	0%	4%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	23	43%	35%	13%	0%	9%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	23	17%	30%	30%	9%	13%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	23	48%	43%	4%	0%	4%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	23	39%	30%	17%	0%	13%
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	23	13%	17%	26%	26%	17%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	23	26%	43%	17%	0%	13%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	23	91%	9%	0%	0%	0%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	23	13%	22%	30%	22%	13%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	23	35%	61%	0%	0%	4%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	35%	43%	13%	0%	9%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	13%	52%	17%	4%	13%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	23	96%	4%	0%	0%	0%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	23	48%	52%	0%	0%	0%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	23	70%	30%	0%	0%	0%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	23	39%	57%	4%	0%	0%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	23	0%	43%	48%	9%	0%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	23	43%	52%	4%	0%	0%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	23	57%	39%	4%	0%	0%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	23	83%	17%	0%	0%	0%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	23	83%	17%	0%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	23	91%	9%	0%	0%	0%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	23	78%	17%	0%	0%	4%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	23	83%	17%	0%	0%	0%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	23	96%	4%	0%	0%	0%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	23	91%	9%	0%	0%	0%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	23	91%	9%	0%	0%	0%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	23	52%	17%	26%	0%	4%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	23	96%	4%	0%	0%	0%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	23	78%	17%	0%	0%	4%
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	23	96%	0%	0%	0%	4%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	23	83%	13%	0%	0%	4%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	23	87%	13%	0%	0%	0%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	23	78%	17%	4%	0%	0%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	23	87%	9%	0%	0%	4%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	23	78%	13%	0%	4%	4%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	23	96%	4%	0%	0%	0%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	23	52%	39%	4%	0%	4%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	23	70%	22%	0%	0%	9%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	23	83%	9%	4%	0%	4%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	23	26%	52%	17%	0%	4%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	23	91%	9%	0%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	23	74%	4%	0%	0%	22%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	23	91%	9%	0%	0%	0%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	23	83%	17%	0%	0%	0%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	23	4%	13%	43%	22%	17%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	23	87%	13%	0%	0%	0%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	23	52%	39%	9%	0%	0%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	23	65%	26%	4%	0%	4%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	23	91%	9%	0%	0%	0%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	23	48%	30%	13%	0%	9%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	23	74%	26%	0%	0%	0%
70	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	23	35%	43%	13%	4%	4%
71	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	23	22%	43%	17%	0%	17%
72	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	23	30%	35%	13%	17%	4%
73	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	23	9%	22%	26%	4%	39%
74	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	23	35%	30%	0%	0%	35%
75	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	23	35%	52%	4%	4%	4%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 88 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	33%	13%	7%	20%	27%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	15	7%	40%	0%	27%	27%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	15	7%	33%	0%	7%	53%
4	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	15	13%	20%	20%	20%	27%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	15	0%	7%	20%	47%	27%
6	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	15	13%	13%	13%	0%	60%
7	Im Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	15	20%	47%	7%	0%	27%
8	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	15	0%	40%	7%	7%	47%
9	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	15	13%	53%	0%	0%	33%
10	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	15	20%	47%	0%	13%	20%
11	In unserem Bereich gibt es für die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, mit digitalen Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	15	13%	20%	40%	13%	13%
12	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	20%	33%	13%	0%	33%
13	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	0%	60%	20%	7%	13%
14	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	13%	33%	13%	7%	33%
15	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	15	73%	27%	0%	0%	0%
16	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	15	33%	47%	13%	0%	7%
17	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	15	27%	60%	0%	0%	13%
18	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	15	27%	53%	13%	0%	7%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	15	7%	33%	40%	13%	7%
20	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	15	33%	60%	7%	0%	0%
21	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	15	53%	40%	7%	0%	0%
22	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	15	47%	47%	0%	0%	7%
23	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	53%	20%	0%	0%	27%
24	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	27%	53%	0%	0%	20%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	27%	40%	0%	0%	33%
26	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	15	27%	47%	0%	0%	27%
27	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	15	47%	27%	20%	0%	7%
28	Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	15	13%	40%	27%	7%	13%
29	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	33%	53%	0%	0%	13%
30	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	15	40%	40%	0%	0%	20%
31	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	20%	47%	13%	13%	7%
32	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	15	33%	33%	7%	7%	20%
33	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	15	40%	27%	0%	0%	33%
34	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	40%	40%	0%	0%	20%
35	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	15	33%	20%	33%	7%	7%
36	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	15	20%	33%	7%	13%	27%
37	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	15	27%	20%	20%	27%	7%
38	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	15	40%	20%	20%	0%	20%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	15	67%	20%	7%	0%	7%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und uns funktioniert gut.	15	33%	47%	13%	0%	7%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	13%	73%	7%	0%	7%
42	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	15	40%	53%	0%	7%	0%
43	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	67%	27%	0%	0%	7%
44	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	15	27%	47%	13%	7%	7%
45	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	15	27%	53%	7%	0%	13%
46	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	15	33%	53%	0%	7%	7%
47	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	15	20%	27%	13%	13%	27%
48	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	15	20%	40%	7%	0%	33%
49	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	15	13%	40%	7%	7%	33%
50	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	15	7%	40%	7%	7%	40%
51	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	15	7%	0%	40%	40%	13%
52	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	15	27%	53%	0%	7%	13%
53	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	15	27%	33%	7%	13%	20%
54	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	15	67%	27%	7%	0%	0%
55	Ich beteilige die Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	15	40%	47%	7%	7%	0%
56	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	15	33%	40%	7%	13%	7%

c) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	92	54%	28%	12%	4%	1%
2	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	92	40%	35%	13%	5%	7%
3	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	92	20%	39%	26%	11%	4%
4	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. schwierigere/längere Aufgaben, Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	92	24%	23%	16%	17%	20%
5	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch den Computer oder das Internet.	92	64%	32%	3%	0%	1%
6	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	92	32%	34%	14%	11%	10%
7	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	92	36%	35%	15%	7%	8%
8	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	92	34%	38%	15%	1%	12%
9	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	92	21%	32%	22%	10%	16%
10	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	92	35%	36%	15%	10%	4%
11	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	92	63%	26%	8%	1%	2%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut mache und wie ich mich verbessern kann.	92	37%	34%	17%	9%	3%
13	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	92	57%	29%	4%	4%	5%
14	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	92	54%	29%	8%	2%	7%
15	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	92	46%	22%	17%	5%	10%
16	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	92	32%	29%	14%	9%	16%
17	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	92	32%	39%	24%	1%	4%
18	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	92	40%	35%	14%	1%	10%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	92	28%	32%	10%	5%	25%
20	Meine Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	92	53%	37%	7%	1%	2%
21	Die Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	92	29%	33%	25%	9%	4%
22	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	92	24%	34%	18%	11%	13%
23	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	92	34%	50%	9%	4%	3%
24	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	92	49%	25%	8%	1%	17%
25	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	92	29%	32%	20%	10%	10%
26	Ich gehe gern in meine Schule.	92	38%	35%	9%	14%	4%
27	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	92	63%	28%	4%	1%	3%
28	Ich finde die Homepage der Schule gut.	92	18%	26%	16%	3%	36%
29	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit außerhalb des Unterrichts machen können.	92	40%	29%	7%	5%	18%
30	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	92	28%	30%	13%	11%	17%
31	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	92	35%	42%	2%	0%	21%

d) Eltern

Beteiligung: 33 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	31	6%	35%	19%	26%	13%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	31	0%	3%	16%	26%	55%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	31	13%	29%	13%	3%	42%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	31	10%	32%	19%	19%	19%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	31	6%	6%	6%	71%	10%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	31	0%	16%	6%	6%	71%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	31	74%	19%	6%	0%	0%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	31	77%	6%	13%	3%	0%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	31	16%	68%	13%	3%	0%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	31	32%	35%	23%	6%	3%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	31	16%	19%	6%	3%	55%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	31	13%	29%	32%	6%	19%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	31	35%	45%	10%	6%	3%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	31	26%	32%	10%	23%	10%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	31	0%	26%	26%	16%	32%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	31	39%	32%	3%	3%	23%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	31	32%	35%	19%	13%	0%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	31	48%	23%	3%	3%	23%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	31	61%	35%	3%	0%	0%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	31	48%	39%	10%	3%	0%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	31	6%	13%	42%	39%	0%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	31	74%	13%	10%	3%	0%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	31	39%	32%	23%	6%	0%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	31	61%	39%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	31	48%	35%	6%	6%	3%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	31	26%	32%	6%	10%	26%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	31	23%	23%	13%	10%	32%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	31	19%	65%	13%	3%	0%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	31	29%	32%	35%	3%	0%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	31	35%	58%	3%	3%	0%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	31	29%	45%	10%	6%	10%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	31	35%	32%	23%	6%	3%

Die Inspektion wurde von Frau Gerstenberger (koordinierende Inspektorin), Frau Dr. Pribbenow und Frau Sokoll durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

